



Dipl.VerwW. Thilo Söhngen,
Steuerberater, Wetter/Ruhr

DER STAAT GREIFT ZU

Bereits 1989 wurde eine Verzinsung von Steuerzahlungen eingeführt, nach der sowohl Nachzahlungen als auch Guthaben nach einer Karenzzeit von 15 Monaten mit sechs Prozent verzinst wurden. Die Verzinsung wurde dabei für einen Zinslauf von längstens vier Jahren berechnet. Sofern Zinsen festgesetzt wurden, stellten Sollzinsen Betriebsausgaben oder Sonderausgaben und Habenzinsen Einnahmen dar. Alle Zinsen waren damit steuerlich beachtlich.

Diese bislang auch aus Sicht des Staates wirtschaftlich nachvollziehbare Regelung erfuhr ab dem 1. Januar 1999 eine gesetzliche Neuregelung. Danach sind Habenzinsen nach wie vor steuerpflichtige Einnahmen; Sollzinsen, die auf Nachzahlungen von Einkommen- oder Körperschaftsteuern festgesetzt werden, sind ab dem 1. Januar 1999 dagegen steuerlich nicht mehr abzugsfähig.

Damit ergibt sich eine Ungleichbehandlung der Sollzinsen zu Lasten der Steuerzahler.

Weiter verschärft wird die Situation durch das Steuerbereinigungsgesetz 1999, welches zum 1. Januar 2000 in Kraft treten soll. Danach soll der bisherige Zinslauf von vier Jahren aufgehoben werden. Zukünftig würden damit Steuerzahlungen unbefristet verzinst.

Betroffen sind insbesondere Betriebsprüfungsfälle, in denen häufig nicht nur Steuermeergergebnisse, sondern vor allem steuerliche Verschiebungen

festgestellt werden. Konnten diese Feststellungen früher bei identischen Steuersätzen akzeptiert werden, so ist nun besonderes Augenmerk auf die drohenden Zinsbelastungen zu richten.

Beispiel: Im Zuge einer Betriebsprüfung im Jahre 2006 wird die Höhe der halbfertigen Arbeiten kritisch hinterfragt. Als Ergebnis wird der Ansatz des Jahres 2001 um 500.000 Mark erhöht, der des Folgejahres um 500.000 Mark gesenkt. Der Steuersatz soll jeweils 50 Prozent betragen; dadurch heben sich die Steuerzahlungen und -guthaben auf. Lediglich Zinsen gilt es zu beachten:

Fazit: Die Neuregelung führt im Beispiel zu einer Belastung nach Steuern von 45.000 Mark. Damit können sich

zukünftig auch ohne steuerlichen Nachzahlungen unter Umständen deutliche Nachteile aufgrund der Verzinsung ergeben. Das Ergebnis ist verblüffend und zeigt die Gefahr, die in der Neuregelung steckt.

Zukünftig empfiehlt es sich, bei der Festsetzung von Vorauszahlungen genauer zu rechnen und insbesondere bei Verschiebungen im Rahmen von Betriebsprüfungen deutlicher zu widersprechen, auch wenn per Saldo keine Steuern entstehen.

Vermeintliche "Nullergebnisse" können zukünftig teuer werden!

	Altes Recht	Zinsen	Neues Recht	Zinsen
Mehrergebnis 01	500.000,00		500.000,00	
Daraus Steuern	250.000,00		250.000,00	
6% Zinsen für 5 Jahre	(Begrenzung auf 4 Jahre)	60.000,00	(unbeschränkte Zinsberechnung)	75.000,00
Minderung der Steuer durch Abzug der Zinsen	(Minderung um 50%)	-30.000,00	(kein steuerlicher Abzug bei ESt und KöSt)	0,00
Minderergebnis 02	-500.000,00		-500.000,00	
Daraus Steuern	-250.000,00		-250.000,00	
6% Zinsen für 4 Jahre		-60.000,00		-60.000,00
Erhöhung der Steuer durch Versteuerung der Zinsen		30.000,00		30.000,00
Saldo/Belastung		0,00		45.000,00

MEDIENSPLITTER

Vergleichende Werbung

Saarbrücken (dpa) - Autohändler dürfen in ihrer Werbung mit Wettbewerbern vergleichen und konkrete Produkte und Namen eines Konkurrenten nennen. Dies entschied das Saarländische Oberlandesgericht (OLG). Voraussetzung ist allerdings, dass der Konkurrent und dessen Produkt nicht verunglimpft oder herabgesetzt werden.

Süddeutsche Zeitung, 23./24.10.99

Ökostrom bald überall zu haben

Stuttgart (AP). Die Natur Energie AG will mit Beginn des nächsten Jahres bundesweit Ökostrom liefern und anbieten. Wie das Unternehmen in Stuttgart mitteilte, stammt der Strom vor allem aus Wasserkraftwerken und aus Solaranlagen. Bisher vertreibt das Unternehmen sein Angebot über Kooperationspartner in Teilen Baden-Württembergs und Hessens.

Neue Westfälische, 23.10.99

Internet an Bord

London ws.- Flugpassagiere erhalten demnächst einen Internet-Zugang über den Wolken. British Telecom hat dafür nötige Technik jetzt vorgestellt. Sie soll ab Herbst 2000 von 19 europäischen und asiatischen Fluggesellschaften angeboten werden.

Welt am Sonntag, 24.10.99